



Diakonie  **Düsseldorf**

FAQ für Elternräte

Elternbroschüre der Evangelischen
Tageseinrichtungen für Kinder

1	Vorwort	4
2	Rechtliche Grundlagen	5
	2.1 Frage der Eltern: In welchen Gremien kann ich mich engagieren und wo kann ich politische Veränderungen und somit bessere Rahmenbedingungen erwirken?	5
	2.2 Frage der Eltern: Warum fehlt häufig eine Erzieherin in der Gruppe?	5
	2.3 Warum fehlen Mitarbeitende, weil sie Mehrarbeit abfeiern müssen?	6
	2.4 Frage der Eltern: Warum sind in einer Gruppe zwei und in der anderen Gruppe drei Mitarbeitende?	6
	2.5 Frage der Eltern: Warum gibt es für offene Stellen nicht direkt einen Ersatz?	6
3	Öffnungszeiten/Schließungszeiten	7
	3.1 Fragen der Eltern: Warum passen die Öffnungszeiten nicht immer zu allen Arbeitszeiten der Eltern?	7
	3.2 Frage der Eltern: Warum gibt es während der Schließungszeiten nicht andere Tageseinrichtungen für Kinder der Diakonie Düsseldorf, die umfassend alle Kinder für diese Zeit betreuen?	7
4	Jugendhilfe	8
	4.1 Fragen der Eltern: Warum bekommt mein Kind keinen 45 Stunden Platz?	8
	4.2 Frage der Eltern: Warum muss mein Kind innerhalb der Kindergartenzeit die Gruppe wechseln?	8
	4.3 Frage der Eltern: Nach was richtet sich die Platzvergabe in der Tageseinrichtung für Kinder?	8
	4.4 Fragen der Eltern: Wann und wie findet in der Tageseinrichtung für Kinder überhaupt Bildung statt?	8
	4.5 Frage der Eltern: Wie wird eine gesunde Ernährung in der Tageseinrichtung für Kinder sichergestellt?	9
	4.6 Frage der Eltern: Wie erfahre ich, was mein Kind den ganzen Tag in der Tageseinrichtung für Kinder gemacht hat?	9
	4.7 Frage der Eltern: Wie kann ich mich aktiv in die Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder einbringen?	9
5	Was ist Bildung?	11

5.1	Fragen der Eltern: Was ist Bildung? Wann und wie findet in der Tageseinrichtung für Kinder überhaupt Bildung statt?	11
6	Ernährung/Verpflegungskosten	13
6.1	Frage der Eltern: Auf welchen Grundlagen hin, wird das Verpflegungsgeld berechnet?	13
6.2	Frage der Eltern: Wie wird eine gesunde Ernährung in der Tageseinrichtung für Kinder sichergestellt?	13
7	Konzeption	15
7.1	Frage der Eltern: Warum arbeiten nicht alle Tageseinrichtung für Kinder der Diakonie Düsseldorf genau gleich?	15
8	Gesundheitsmanagement	16
8.1	Frage der Eltern: Worauf muss ich achten, wenn mein Kind erkrankt?	16
9	Bindung-Übergangsmanagement	17
9.1	Frage der Eltern: Warum kann ich noch nicht arbeiten gehen, wenn mein Kind noch nicht richtig eingewöhnt ist?	17
9.2	Frage der Eltern: Ist mein Kind gut genug auf die Schule vorbereitet worden?	17
10	Partizipation von Kindern	19
10.1	Frage der Eltern: Partizipation der Kinder? Ich dachte, dass ich für mein Kind entscheide und weiß was für mein Kind gut ist.	19
11	Aufsichtspflicht	21
11.1	Frage der Eltern: Warum spielt mein Kind alleine draußen? Warum spielt es in einem geschlossenen Raum, ohne direkte Aufsicht?	21
12	Schlusswort	23
13	Literaturverzeichnis	24

Mit der vorliegenden Broschüre möchten wir Ihnen Antworten auf Fragen geben, die Sie eventuell in Ihrer Funktion im Elternbeirat haben. Die Elternbroschüre ist entstanden aus dem Gesprächsprozess einiger Elternbeiräte unserer 48 Tageseinrichtungen für Kinder, verschiedener pädagogischer Fachkräfte und den Abteilungen Tageseinrichtungen für Kinder der Diakonie Düsseldorf.

Die Broschüre erhebt keinen Anspruch darauf, alle Fragen, die im Zusammenhang mit der Arbeit in unseren Einrichtungen entstehen, beantworten zu können.

Sie ist vielmehr der Anfang eines Dialogs im Sinne einer Erziehungspartnerschaft zwischen Ihnen als Eltern, der uns anvertrauten Kinder und uns als Träger der Einrichtungen.

Wir wollen dem Leitbild der Diakonie entsprechend, partnerschaftlich und professionell, gemeinsam mit Ihnen Verantwortung übernehmen für die bestmögliche Betreuung, Erziehung und Bildung Ihrer Kinder.

Denn Ihre Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die zur Entstehung dieser Broschüre beigetragen haben.

Stefanie Walther
Geschäftsbereichsleitung

2 Rechtliche Grundlagen

2.1 Frage der Eltern:

In welchen Gremien kann ich mich engagieren und wo kann ich politische Veränderungen und somit bessere Rahmenbedingungen erwirken?

Eltern haben die Möglichkeit sich in den Elternbeirat der Tageseinrichtung für Kinder wählen zu lassen, der einmal jährlich in der Elternversammlung gewählt wird. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig mit der Leitung der Einrichtung und arbeitet vertrauensvoll mit ihr zusammen. Der Elternbeirat wird bis zum 15. Oktober des jeweiligen Jahres gewählt, anschließend lädt die Stadt Düsseldorf zur Versammlung des Städtelternrates ein. Dort können sie auf Stadtebene beteiligen und sich, wenn sie in den Städtelternrat gewählt wurden auf Landesebene im Landeselternrat einbringen.

Falls Sie mehr zu diesem Thema wissen möchten:

<http://www.kindertagesbetreuung.de/elternvertretung.html> (eingesehen MEZ: 09:41; 27.10.2017)

2.2 Frage der Eltern: Warum fehlt häufig eine Erzieherin in der Gruppe?

Das Kinderbildungsgesetz des Landes NRW legt den Personalschlüssel in den Kindertageseinrichtungen fest, der sich nach dem Alter, der Anzahl und der Buchungszeiten der Kinder berechnet. Ausfallzeiten von pädagogischen Fachkräften, wie Fort- und Weiterbildung, Urlaub und Krankheit werden nicht mitberechnet oder finanziert.

Deshalb kommt es vor, dass es Ausfallzeiten gibt und weniger Mitarbeitende anwesend sind.

Beispiel:

Jahresarbeitszeit:	254 Arbeitstage
Jahresurlaub:	30 Arbeitstage
Fortbildung:	5 Arbeitstage
Krankheitstage:	13 Tage (IKK Durchschnitt)
Summe:	48 Tage
Summe:	19% Ausfallzeit der Mitarbeiter

Falls Sie mehr zu diesem Thema wissen möchten:

Schlüssel zur guter Bildung (Susanne Viernickel), http://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/Expertise_final_web.pdf

Eingesehen MEZ 10:55; 29.12.2017

2.3 Warum fehlen Mitarbeitende, weil sie Mehrarbeit abfeiern müssen?

Besondere Aktivitäten außerhalb der Öffnungszeiten, wie z. B. Eltern-Kind-Angebote am Wochenende, Elternabende, Elternvollversammlung, Feste und Gottesdienste sowie Krankheitsausfälle führen zu Veränderungen im Dienstplan.

2.4 Frage der Eltern: Warum sind in einer Gruppe zwei und in der anderen Gruppe drei Mitarbeitende?

Im Kinderbildungsgesetz des Landes NRW wird der Personalschlüssel in den Kindertageseinrichtungen festgelegt. Er richtet sich nach der Gruppenform, dem Alter, der Anzahl und der Buchungszeiten der Kinder.

T1 Gruppen (Kinder von 2 bis 6 Jahren): zwei Fachkräfte

T3 Gruppen (Kinder von 3 bis 6 Jahren): eine Fachkraft, eine Ergänzungskraft (meist Kinderpflegerin)

T2 Gruppen (Kinder von -0 bis 3 Jahren): zwei Fachkräfte

Düsseldorfer Familiengruppe
(Kinder von 0,4 bis 6 Jahren): zwei Fachkräfte und eine Ergänzungskraft

T23 Gruppen
(Kinder von 1 bis 6 Jahren): zwei Fachkräfte und eine Ergänzungskraft

2.5 Frage der Eltern: Warum gibt es für offene Stellen nicht direkt einen Ersatz?

Es herrscht ein Fachkräftemangel bei pädagogischen Mitarbeitenden. Trotz vieler Maßnahmen zur Personalfindung gelingt eine zeitnahe Personalbesetzung nicht immer.

3 Öffnungszeiten/Schließungszeiten

3.1 Fragen der Eltern: Warum passen die Öffnungszeiten nicht immer zu allen Arbeitszeiten der Eltern?

Die Öffnungszeiten der Tageseinrichtungen für Kinder der Diakonie Düsseldorf betragen max. 45 Wochenstunden. Die Mitarbeitenden haben eine 39 Stundenwoche. Die Einrichtungsleitung plant die pädagogischen Mitarbeitenden so ein, dass die Kernzeiten und der Bedarf der Eltern gut abgedeckt sind und die beste Versorgung für Ihre Kinder gewährleistet ist. Die Verfügungszeiten für Erzieherinnen in denen die Vor- und Nachbereitung für die pädagogische Arbeit stattfinden, werden ebenfalls in den Dienstplan eingeplant.

Die Öffnungszeiten können bei Bedarf im Rat der Tageseinrichtung für Kinder diskutiert und ggf. angepasst werden, falls mindestens ein Drittel der Familien dies wünschen und die Zeiten für die Einrichtung umsetzbar ist.

3.2 Frage der Eltern: Warum gibt es während der Schließungszeiten nicht andere Tageseinrichtungen für Kinder der Diakonie Düsseldorf, die umfassend alle Kinder für diese Zeit betreuen?

Die Einrichtungen schließen 25,5 Tage im Jahr (Schulen schließen in der Regel 70 Tage), die durch die Einrichtungsleitung rechtzeitig für die Jahresplanung der Eltern bekannt gegeben werden.

Die Tageseinrichtungen für Kinder haben eine Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes, die genau die Kinderzahl der zu betreuenden Kinder angibt und nicht überschritten werden darf. In der Regel vertreten sich die Tageseinrichtungen für Kinder innerhalb der Gemeinden gegenseitig. Die Anzahl der im Notfall zu betreuenden Kinder, richtet sich nach Größe und Besonderheit der Einrichtungen. Sollten Kinder U3 in der Notfallbetreuung einen Platz bekommen, muss die Zeit einer Eingewöhnung von den Eltern berücksichtigt werden. Die Einrichtungsleitungen entscheiden die Platzvergabe für die Notfallbetreuung und die jeweilige Methode.

Der Vertrag der angehenden Schulkinder endet am 31.07., zum 01.08. werden die Plätze wieder vergeben. Daher können diese Kinder nicht über den 31.07. hinaus betreut werden.

4 Jugendhilfe

4.1 Fragen der Eltern: Warum bekommt mein Kind keinen 45 Stunden Platz?

Die Belegung erfolgt nach der sogenannten Jugendhilfeplanung. Diese ergibt sich aus Verhandlungen mit der Stadt. Die Stadt verfügt über ein Gesamtkontingent an Plätzen, die finanziert werden und verteilt sie in Einzelverhandlungen an die Träger. Jede Einrichtung bekommt anschließend eine zugeordnete Planung.

Eine Belegung über die Jugendhilfeplanung hinaus würde nicht refinanziert und personell nicht aufgefangen werden.

Die Einrichtungsleitungen setzen sich vor Vergabe der Plätze mit einem Gremium zusammen, bestehend aus Eltern und Gemeindegliedern, um offen die Platzvergabe zu kommunizieren.

4.2 Frage der Eltern: Warum muss mein Kind innerhalb der Kindergartenzeit die Gruppe wechseln?

Durch die unterschiedlichen Alterststrukturen der Einrichtungen von 0,4 bis 6 Jahren, ist es eine hoch komplexe Aufgabe für Einrichtungsleitungen, Kinder zum 01.08. so aufzunehmen, dass die Kinder in der Tageseinrichtung für Kinder hochwachsen können. Dies bedeutet für die Leitung der Einrichtung ein Konzept zu entwerfen, das das Hochwachsen der Kinder möglich macht und gleichzeitig die Gruppengröße gleich hält. Dies ist der Grund, warum ein Gruppenwechsel manchmal nötig ist.

4.3 Frage der Eltern: Nach was richtet sich die Platzvergabe in der Tageseinrichtung für Kinder?

In den Tageseinrichtungen für Kinder der Diakonie Düsseldorf gibt es Aufnahmekriterien, die nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt sind:

- Alter
- Andere Religionen und Kulturen
- Evangelische Konfessionszugehörigkeit
- Gemeindegliederzugehörigkeit und Wohnortnähe
- Geschwisterkinder
- Gruppenstruktur
- Mitarbeitende der Kirchengemeinde und der Diakonie Düsseldorf
- Soziale Belastungsfaktoren (z. B. alleinerziehend, Bezug von Transferleistungen, Stadtteilzugehörigkeit)
- Spiegelung der sozialen Struktur im Stadtteil und der Gruppenzusammensetzung
- Wohnsitz / Meldung in Düsseldorf zwingend erforderlich.

4.4 Fragen der Eltern: Wann und wie findet in der Tageseinrichtung für Kinder überhaupt Bildung statt?

Das Verständnis der Bildung hat sich in den letzten Jahren verändert. Grundsätzlich gilt: Tageseinrichtungen haben einen gesetzlichen Bildungsauftrag. Beschrieben ist er in der Bildungsvereinbarung NRW den Grundsätzen zur Bildungsförderung von Kindern von 0 bis

10 Jahren in NRW, sowie im Kinderbildungsgesetz. Wichtig ist, dass sich frühkindliche Bildung in der Tageseinrichtung für Kinder von der schulischen Bildung unterscheidet. [https://dom.lvr.de/lvis/lvr_recherche/www.nsf/59C55795B4DB29D0C125774B00378583/\\$file/bildungsgrunds%C3%A4tze-nrw-2010.pdf](https://dom.lvr.de/lvis/lvr_recherche/www.nsf/59C55795B4DB29D0C125774B00378583/$file/bildungsgrunds%C3%A4tze-nrw-2010.pdf)

Eingesehen MEZ 11:05; 29.12.2017

http://gemeinden.erzbistum-koeln.de/export/sites/gemeinden/pfarrverband_efferen_hermuelheim/_galerien/downloads/Kita_MG_Partizipation_und_Beschwerde.pdf

Eingesehen MEZ 11:15; 29.12.2017

Anders als früher werden Kinder als Akteure ihrer eigenen Bildung gesehen, die sie innerhalb von Selbstbildungsprozessen selber gestalten können. Lernanreize finden die Kinder im gesamten Alltag z.B. durch Raumgestaltung, auf Beobachten gestützte Angebote und situatives Handeln im Tagesablauf. Die Erzieherinnen verstehen sich als enge Bildungsbegleiter der Kinder. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen und ermutigen die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen. www.leuener-engagiertheitskala.de

4.5 Frage der Eltern: Wie wird eine gesunde Ernährung in der Tageseinrichtung für Kinder sichergestellt?

Die Tageseinrichtungen für Kinder der Diakonie Düsseldorf, beschäftigen sich mit dem Thema Gesundheitsförderung für Kinder. Grundlage dafür ist das Programm „Fit kid“ Ein Projekt der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE) <https://www.fitkid-aktion.de/startseite/>) eingesehen MEZ 10:45; 29.12.2017

Auch die von uns ausgewählten Caterer arbeiten nach Kriterien, die die gesunde Ernährung gewährleisten, wie die sog. Bremer Checkliste und nach den Grundlagen der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung.

4.6 Frage der Eltern: Wie erfahre ich, was mein Kind den ganzen Tag in der Tageseinrichtung für Kinder gemacht hat?

Eltern wünschen sich eine hohe Transparenz der Arbeit in der Tageseinrichtung für Kinder. Sie möchten natürlich wissen was ihr Kind den ganzen Tag über gemacht hat, wo die Ziele der Einrichtung liegen und wie diese erreicht werden. Alle Einrichtungen verfügen über unterschiedliche Formen von pädagogischen Rückblicken; entweder in Form eines farblich (je nach Bildungsbereich) gestalteten Wochenrückblicks, eines digitalen Bilderrahmens, eines Projektrückblicks in Bild und Schrift oder andere kreative Kommunikationsformen.

4.7 Frage der Eltern: Wie kann ich mich aktiv in die Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder einbringen?

In den verschiedenen Gremien (Elternbeirat, Elternversammlung, Rat der Tageseinrichtung) können ihre Wünsche, Fragen und Ideen eingebracht werden. Wünsche und Ideen von Eltern sollten jedoch immer kompatibel mit der pädagogischen Ausrichtung und den gesetzlichen Vorgaben sein. (siehe auch Frage Nr.1)

Es gibt aber auch andere Formen, sich in den Alltag einzubringen. Jede Familie hat ihre eigenen Ressourcen, wie zum Beispiel ein Familienmitglied, das Gitarre spielen kann, den Opa, der früher Förster war, die Tante, die Englisch als Muttersprache spricht und vieles

mehr. Wenn dieses Repertoire an Fähig- und Fertigkeiten den Kindern zur Verfügung gestellt wird, hätten die Erzieherinnen die Möglichkeit diese für Bildungsanlässe zu nutzen.

In Absprache mit dem pädagogischen Personal sind Sie eingeladen, die Einrichtung tatkräftig zu unterstützen, z. B. Begleitung von Ausflügen, Backen in der Gruppe oder auch Hilfe bei Basaren

5 Was ist Bildung?

- 5.1 Fragen der Eltern: Was ist Bildung? Wann und wie findet in der Tageseinrichtung für Kinder überhaupt Bildung statt? Tageseinrichtungen für Kinder haben einen **gesetzlichen Bildungsauftrag**. Beschrieben ist er in der Bildungsvereinbarung NRW, den Grundsätzen zur Bildungsförderung von Kindern von 0 bis 10 Jahren in NRW, sowie im Kinderbildungsgesetz.

https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaeetze_januar_2016.pdf (eingesehen MEZ: 09:59, 27.10.2017)

Wenn wir in den Tageseinrichtungen für Kinder über Bildung sprechen, bedeutet es für uns, dass wir die **frühkindliche Bildung** meinen.

Professor Schäfer geht beim Begriff der frühkindlichen Bildung in aller ersten Linie, von der Selbstbildung des Kindes aus, das heißt, dass das Kind Akteur seiner eigenen Bildung ist und sich seine Welt durch eigene Erfahrungen aneignet.

https://www.hf.uni-koeln.de/data/eso/File/Schaefer/Prozesse_Fruehkindlicher_Bildung_Duplex.pdf

(eingesehen MEZ: 11:39; 27.10.2017)

Bildung und Lernen

Die **frühkindliche Bildung** ist die Voraussetzung für späteres schulisches Lernen.

Bildung findet immer und überall statt. Kinder lernen mit allen Sinnen. Sie bestimmen das Thema und den Rhythmus eigenständig. Lernen versteht sich ganzheitlich. Durch gemachte Erfahrungen, Wiederholungen und Ausprobieren lernen Kinder. Sie verknüpfen Erfahrungen zu ständig mehr Wissen und Kreativität.

Das sich selbst bildende Kind

Kinder bilden sich den ganzen Tag selbst, in ihrem eigenen Tempo und mit den Materialien oder an Orten die ihren Interessen entsprechen.

Die Tageseinrichtung für Kinder bieten vielfältige Möglichkeiten für Kinder sich selbst zu bilden. Im Außenbereich, sowie innerhalb der Tageseinrichtung für Kinder (Flur/Bewegungsraum), werden unterschiedliche Anreize zur Selbstbildung angeboten.

Es ist also nicht notwendig, Kinder zu verpflichten an Angeboten oder Interessengruppen teilzunehmen, sondern es ist von den Kindern abhängig bei welchen Angeboten sie freiwillig mitmachen möchten und welches Interesse sie haben.

Alles was Kinder nicht interessiert und in den „Lerntrichter“ gestopft wird, wird schneller vergessen oder kommt gar nicht an.

Alles was Kinder selbst erforscht haben und wo sie sich mit Erwachsenen auf den Weg nach Lösungen gemacht haben, bleibt im Gehirn haften und darauf kann weiteres Wissen aufgebaut werden.

Kinder sind von Natur aus neugierig und wissbegierig. Fragen Sie sich einmal selber, was Sie als Kind gerne mochten und was Sie heute immer noch bevorzugen. Die meisten Neigungen begleiten uns ein Leben lang.

Erwachsene als Lernbegleiter

„Erwachsene werden von Anfang an gebraucht, aber nicht, damit sie den Babys und kleinen Kindern etwas „beibringen“, sondern damit sie die Lebensbedingungen und Alltagszusammenhänge, in denen kleine Kinder leben, so gestalten, dass die Kinder die Kräfte, die sie haben, neugierig forschend einsetzen können, wie sich das Kind Welt aneignet, indem es Welt konstruiert“ (Schäfer; <http://www.hf.uni-koeln.de/data/eso/File/Schaefer/BildungBeginntVorDerSchule.pdf> (eingesehen MEZ: 11:41; 27.10.2017))

Das heißt für die Tageseinrichtung für Kinder, dass die pädagogischen Fachkräfte sich als **Bildungsbegleiter**, um ein anregungsreiches Umfeld kümmern müssen. Das bedeutet, dass die Kinder ein Umfeld vorfinden müssen, das sie in unterschiedlicher Weise zum Forschen, experimentieren und Fragen stellen anregt und ihnen die Möglichkeit gibt sich mit Dingen auseinanderzusetzen zu können die sie interessieren.

Familiäre und außerfamiliäre Bezugspersonen stellen die prägende Umgebung der Kinder dar. Die Beziehungen zu und die Unterstützung durch Erwachsene bieten zunächst die entscheidenden Anstöße zur kindlichen Selbstbildung.

Räumliche Umgebung

Die Gestaltung der **räumlichen Umgebung** wirkt sich wesentlich auf die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes aus. Kinder benötigen sowohl Räume für Bewegung wie auch für Ruhe und Entspannung. Räumliche Bedingungen wie Licht, Farben und Akustik nehmen wesentlichen Einfluss auf Aktivität und Entspannung.

Die Räume sind so gestaltet, dass sie die Kinder neugierig machen und Anreize geben sich mit unterschiedlichen Materialien auseinanderzusetzen. Zusätzlich zu den klar erkennbaren Funktionsräumen/-ecken, beobachten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder in ihrem Tun, sind Begleiter ihrer Bildung und setzen an den Bedürfnissen der Kinder an. Aus den Beobachtungen heraus ergeben sich Projekte, Aktionen und Gruppenthemen.

6 Ernährung/Verpflegungskosten

6.1 Frage der Eltern: Auf welchen Grundlagen hin, wird das Verpflegungsgeld berechnet?

Die Berechnung ist eine Mischkalkulation, wobei die Schließungszeiten (Ferien, Konzeptionstage) berücksichtigt werden.

Das Verpflegungsgeld beinhaltet alle Kosten die für die Verpflegung in einer Tageseinrichtung für Kinder notwendig sind, wie beispielsweise die Küchenkräfte (Personalkosten werden ganzjährig bezahlt), das Geschirr, die Spülmittel, das Essen etc.

6.2 Frage der Eltern: Wie wird eine gesunde Ernährung in der Tageseinrichtung für Kinder sichergestellt?

Die Tageseinrichtungen für Kinder der Diakonie Düsseldorf beschäftigen sich alle mit dem Thema Gesundheitsförderung für Kinder. Grundlage dafür ist das Programm „Fit kid“ Ein Projekt der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. (DGE).

<http://www.fitkid-aktion.de/> (eingesehen MEZ: 13:04; 27.10.2017)

In der Tageseinrichtung für Kinder wird neben dem Elternhaus der Grundstein für das spätere Ernährungsverhalten gelegt. Die Kinder erleben eine gesunde Lebensweise, können verschiedene Lebensmittel kennenlernen und herausfinden wie sie schmecken und zubereitet werden.

Die Tageseinrichtung für Kinder der Diakonie Düsseldorf, bieten **unterschiedliche Formen der Verpflegung** an, die sich aber alle generell an die „Bremer Checkliste“ orientieren. Sie beruht auf den Empfehlungen einer optimierten Mischkost. Dies zeichnet sich aus folgenden Zusammensetzungen aus:

- Einmal pro Woche mageres Fleisch
- Einmal pro Woche Seefisch
- Ein Auflauf- oder Eintopfgericht
- Ein vegetarisches Vollwertgericht
- Ein Wunschessen der Kinder. Kinder sollen ermutigt werden, sich an der Essensversorgung der Tageseinrichtung für Kinder zu beteiligen, einerseits durch ein Mitspracherecht bei Entscheidungen (Gestaltung des Speiseplans), andererseits durch praktisches Handeln, wie das Mithelfen in der Küche, oder das Tischdecken.
- Zwei- bis dreimal wöchentlich frisches Obst zum Nachtisch
- Zwei- bis dreimal frischen Salat oder Rohkost
- Mindestens zweimal frische Kartoffeln

Worauf achten wir beim Catering:

- Der Transportweg vom Caterer zur Tageseinrichtung für Kinder, sollte zeitlich so koordiniert werden, dass das Essen qualitativ hochwertig ist und bleibt.
- Die Temperatur des Essens wird bei Eingang und Ausgang kontrolliert und protokolliert.

- Beim Verfahren cook and chill (Erklärung siehe unten*), wird die richtige Kühlung beim Eingang kontrolliert und die richtige Temperatur beim Ausgang gecheckt und protokolliert.
- Unsere Köchinnen haben die Gelegenheit an regelmäßigen Fortbildungen teilzunehmen und werden regelmäßig über Neuigkeiten der Verbraucherzentrale informiert.

*Was ist cook and chill:

Beim Verfahren des Cook and Chill (auch: cook-chill oder CC) werden die warmen Speisekomponenten auf herkömmliche Weise zubereitet und gegart, dann aber innerhalb von 90 Minuten auf eine Temperatur von unter 4°C gekühlt. Man nennt dies Schnellkühlung. Die gekühlte Speise kann bei ununterbrochener Kühlkette bis zu vier Tage ohne Qualitätsverlust gelagert werden. Sie wird erst unmittelbar vor der Ausgabe wieder auf Verzehrstemperatur erwärmt. Dieser Prozess wird in der Fachsprache als Regenerierung bezeichnet.

7 Konzeption

7.1 Frage der Eltern: Warum arbeiten nicht alle Tageseinrichtung für Kinder der Diakonie Düsseldorf genau gleich?

Jede evangelische Tageseinrichtung für Kinder hat spezifische Rahmenbedingungen unter anderem durch die Lage, das Einzugsgebiet und die Kinder und Eltern in verschiedensten Lebenszusammenhängen. Aufgrund dessen nehmen die Einrichtungen unterschiedliche Aufgaben wahr, orientiert an den Anforderungen der Familien. Jede Einrichtung verfügt deshalb über standortspezifische Konzeptionen.

Die Konzeptionen sind nach vorgegebener Gliederung aufgebaut und sind Bestandteil des Qualitätsmanagementhandbuchs.

Die Umsetzung der konzeptionellen Aussagen und Prozesse ist über die Verbindlichkeit des Handbuchs geregelt.

8.1 Frage der Eltern: Worauf muss ich achten, wenn mein Kind erkrankt?

Saisonale Erkältungskrankheiten sind die häufigste Ursache dafür, dass Kinder und Erzieher erkranken. Es gibt keine gesetzliche Bestimmung dafür, dass das Kind aus dem Alltag der Tageseinrichtung für Kinder ausgeschlossen wird. Es ergeht die Bitte und der Apell an die allgemeine Verantwortung aller Personen, die die Einrichtung besuchen: **Lassen sie Ihrem Kind die Zeit sich auszukurieren, ein Tag in der Tageseinrichtung für Kinder ist anstrengend für die Kinder und oftmals verschlimmern sich die Krankheitssymptome.** Kinder können mit Niesen oder Husten noch nicht so umgehen wie Erwachsene und verteilen somit wieder mehr Bakterien und Viren, die für alle anderen ansteckend sind, nicht zuletzt die Mitarbeitenden der Tageseinrichtung für Kinder betreffen.

Im § 34 Absatz 5 Satz 2 Infektionsschutzgesetz, das Sie zur Vertragsunterzeichnung erhalten haben, werden alle anderen ansteckenden Krankheit ausgewiesen, die eine Bescheinigung vom Arzt für die Wiederzulassung in der Tageseinrichtung für Kinder erfordern.

Läuse

Infektionsschutzgesetz §34 Absatz 1 regelt den Umgang mit Lausbefall. Wir bitten alle Familien nach 8 bis 10 Tagen die Läusebehandlung zu wiederholen, da ansonsten die Nissen erneut ausschlüpfen und die Epidemie von vorn beginnt.

Magen-Darm-Erkrankung

Bitte lassen Sie Ihr Kind nach dem letzten Auftreten der Symptome noch mindestens 48 Stunden zu Hause, um eine weitere Ansteckung zu vermeiden.

9 Bindung-Übergangsmanagement

9.1 Frage der Eltern: Warum kann ich noch nicht arbeiten gehen, wenn mein Kind noch nicht richtig eingewöhnt ist?

Berliner Modell versus Situationen der Eltern (Arbeit/Familie)

Bei dem Übergang von der Familie in die Tageseinrichtung für Kinder ist die Eingewöhnung die wichtigste Phase für das Kind. Kinder bauen in dieser Zeit das Vertrauen zu einer möglichen nächsten Bindungsperson auf. Das Kind bestimmt den Rhythmus, in dem es sich von den Eltern lösen kann.

Wir gewöhnen die Kinder mit dem Berliner Eingewöhnungsmodell ein, Ziel des Modells ist es, in Kooperation mit den Eltern dem Kind unter dem Schutz einer Bindungsperson das Vertraut werden mit der neuen Umgebung und den Aufbau einer Bindungsbeziehung zur Erzieherin zu ermöglichen. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung, wenn die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert wird und das Kind sich von ihr trösten lässt.

Denken Sie daran, Bindung ist ein Urbedürfnis wie Essen und Schlafen, geben Sie Ihrem Kind die Zeit die es braucht, richten Sie den Beginn einer neuen Arbeitsstelle so ein, dass Sie die Möglichkeit haben, den individuellen Rhythmus Ihres Kindes zu folgen. Auch andere Bezugspersonen des Kindes könnten die Eingewöhnung begleiten, wie z. B. die Oma, Opa, oder anderer enge Bezugspersonen des Kindes.

Ohne Bindung keine Bildung. Das Kind benötigt stabile und sichere Bindungen für den weiteren Bildungsverlauf.

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/1722.html> (eingesehen MEZ:13:07; 27.20.2017)

<http://www.infans.net/pdf/Eingewoehnung.pdf> (eingesehen MEZ:13:08; 27.10.2017)

9.2 Frage der Eltern: Ist mein Kind gut genug auf die Schule vorbereitet worden?

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Tag in der Tageseinrichtung für Kinder. Im Übergang von der Tageseinrichtung für Kinder zur Schule hat Ihr Kind bereits von Anfang an seiner Kindergartenzeit alles mit auf den Weg mitbekommen, was es für einen guten Start in die Schule benötigt. Der Kindergarten und die Eltern sind dafür da, die Basis für einen guten Übergang zu schaffen. Was benötigt Ihr Kind für eine Schulreife?

- Selbstvertrauen
- Verarbeiten von Enttäuschungen
- Durchhaltevermögen
- Ausdauer
- Kontaktfähigkeit
- Gruppenfähigkeit
- Toleranz
- Rücksichtnahme
- Aktiv sprechen (z. B. in der Lage sein, seine Bedürfnisse zu äußern)

- Wahrnehmungs- und Merkfähigkeit (kleine Aufträge erfüllen können)
- Anfänge von logischem und abstraktem Denken (z. B. Erkennen des Würfelbildes)
- Grob- und Feinmotorik (z. B. der Umgang mit Stiften, Klettern etc.).

Die Tageseinrichtung für Kinder legt während der gesamten Kindergartenzeit Wert darauf, dass Ihr Kind sich mit den verschiedensten Materialien auseinandersetzen kann und sich individuell nach seinen Bedürfnissen selbstbilden kann. Die Eltern sind natürlich immer die Hauptverantwortlichen dafür, Ihren Kindern ein Vorbild zu sein, es zu stärken, zu unterstützen und zu ermutigen und die eigene Individualität zu akzeptieren.

Der Übergang zur Schule wird gemeinsam mit den jeweiligen Grundschulen besprochen und schriftlich fixiert. Besuche der Kinder in der Schule oder Besuche der Lehrer in den Tageseinrichtung für Kinder sowie die Gestaltung gemeinsamer Konferenzen/Feste und Feiern liegt immer in den Händen der jeweiligen Kooperationspartner.

Es werden häufig Anforderungen an die Tageseinrichtung für Kinder gestellt, die fälschlicherweise mit dem Zusammenhang einer guten vorschulischen Begleitung gesehen werden, aber unserem Bildungsverständnis nicht entsprechen. Die Tageseinrichtung für Kinder ist nicht dafür zuständig mit den Kindern die „Schleife“ zu lernen oder die ersten „Schwungübungen“ zu trainieren. Im professionellen Übergang von der Tageseinrichtung für Kinder zur Grundschule achten wir eher darauf, dass die Übergänge auf der Beziehungsebene gut gelingen, die Kinder durch Hospitationen eine Ahnung vom Schulleben bekommen, die Lehrer der Erstklässler in die Tageseinrichtung für Kinder eingeladen werden und dadurch für die Kinder ein sanfter Übergang entstehen kann.

- 10.1 Frage der Eltern: Partizipation der Kinder? Ich dachte, dass ich für mein Kind entscheide und weiß was für mein Kind gut ist. Was bedeutet Partizipation von Kindern?

Der Geist der Demokratie kann nicht von außen aufgepfropft werden, er muss von innen heraus kommen" (Mahatma Gandhi).

Politische Bildung in der Tageseinrichtung für Kinder - das mag befremdlich klingen. Aber anders als im Jugendalter geht es hier nicht so sehr um die Vermittlung politischen Wissens als vielmehr um die Entwicklung politischer Persönlichkeiten. Dazu gehören die Haltung, sich zuständig zu fühlen für die eigenen Belange und die der Gemeinschaft und die Kompetenz, sich konstruktiv streiten zu können, also eigene Interessen vertreten, sich in andere hinein-versetzen und es aushalten zu können, wenn man sich nicht durchsetzen kann.

Derartige Haltungen und Kompetenzen entwickeln sich früh und wie andere Bildungsinhalte können sie nicht vermittelt, sondern nur handelnd erworben werden. Auch politische Bildung ist Selbstbildung.

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für Probleme zu finden.“ (Richard Schröder; www.bundesjugendkuratorium.de)

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/1087.html> (eingesehen MEZ: 13:10; 27.10.2017)

Partizipation in Tageseinrichtung für Kinder

Hieran erkennen Eltern, dass gelebte Partizipation in den Tageseinrichtungen für Kinder praktiziert wird:

- die Kinder können während der Öffnungszeit frei wählen, womit sie sich beschäftigen.
- Die Spiel- und Gebrauchsmaterialien sind für die Kinder frei zugänglich.
- Kinder können Werkstätten und andere Funktionsräume auch ohne Begleitung Erwachsener nutzen.
- Kinder haben das Recht, Erwachsenen und anderen Kindern den Zutritt zu einem Raum, in dem sie sich gerade aufhalten, zu verwehren.
- Kinder können zu jeder Zeit das Außengelände der Einrichtung nutzen.
- Kinder essen nur so viel sie möchten.
- Regeln werden gemeinsam aufgestellt.
- Kinder entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten.
- Kinder entscheiden, ob sie mit oder ohne Matschhose nach draußen gehen.
- Kinder wissen, ob ihnen warm oder kalt ist und entscheiden sich für die geeignete Garderobe.
- Kinder entscheiden mit was es zu Essen gibt.

- Kinder entscheiden, ob sie Geschenke für Eltern, Laternen oder sonstiges gestalten/basteln möchten oder auch nicht.
- Ihre Kinder haben das Recht „nein“ zu sagen.

Es gibt verschiedene Gremien, in denen Kindern der Raum gegeben wird sich zu beteiligen, in Form eines Morgenkreises, Kinderparlaments, oder sonstige Formen des Zusammenkommens. Zusätzlich werden Sprachanlässe genutzt, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen, Dinge auszuhandeln, ohne Druck (Macht) auszuüben.

Partizipatorische Prozesse werden individuell mit den Kindern besprochen und haben natürliche Grenzen.

11 Aufsichtspflicht

11.1 Frage der Eltern: Warum spielt mein Kind alleine draußen? Warum spielt es in einem geschlossenen Raum, ohne direkte Aufsicht?

Wo fängt sie an, wo endet die Aufsichtspflicht?

Im Jugendhilfegesetz werden die Aufgaben der öffentlichen Erziehung beschrieben. Der Begriff der „Aufsichtspflicht“ taucht dort nicht auf, jedoch der Auftrag der Förderung und der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Dieser Auftrag schließt auch den Schutz des Kindes vor Gefährdungen mit ein.

Der Inhalt der Aufsichtspflicht ist rechtlich allerdings nicht genau geregelt. Jede Situation muss genau betrachtet werden. Daher spielen im Falle einer möglichen Aufsichtspflichtverletzung Argumente und Begründungen für das Verhalten der Erzieherin eine wichtige Rolle.

Im pädagogischen Alltag geht es letztlich darum, die Balance zwischen zwei Aspekten zu halten

- Kindern die für ihre Entwicklung notwendigen Freiräume zu gewähren und
- die Unversehrtheit der Kinder wesentlich zu gewährleisten.

Die Kriterien der Aufsichtspflicht sollen mit dem Anspruch auf Förderung, Betreuung und Erziehung im Einklang stehen. Bevormundung, ständige Kontrolle und Gängelung der Kinder stehen dazu im Widerspruch.

Verantwortung des Trägers

Nach § 1631 BGB ist die Aufsichtspflicht Teil der Personensorge. Sie liegt in der Regel bei den Eltern als Sorgeberechtigten. Durch die Anmeldung des Kindes in einer Tageseinrichtung für Kinder und den abgeschlossenen Betreuungs- oder Aufnahmevertrag übernimmt der Träger die Aufsichtspflicht über das Kind für die Dauer des Besuchs der Einrichtung und der damit verbundenen Aktionen und Veranstaltungen, außer es besteht eine andere Regelung (zum Beispiel im Rahmen von Festen mit Anwesenheit der Eltern).

In Bezug auf die räumlichen Gegebenheiten hat der Träger eine „Verkehrssicherungspflicht“. Das heißt, er garantiert, dass die baulichen Voraussetzungen das Wohl der Kinder nicht gefährden, sondern seine Entwicklung fördern.

Verantwortung der Erzieherinnen und der Leitung

Entsprechend §22 Abs. 1 SGB VIII, soll in Tageseinrichtung für Kinder die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden. Darüber hinaus ist in den § 2, 3 und 4 des Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (GTK) festgelegt, dass dem Kindergarten die Aufgabe zukommt, im Rahmen des Erziehungs- und Bildungsauftrages, dem Kind zur größtmöglichen Selbständigkeit und Eigenaktivität zu verhelfen.

Aus der pädagogischen Annahme, dass Kinder lernen müssen mit Risiken und Gefahren umzugehen und den genannten gesetzlichen Vorgaben ergibt sich ein Spielraum für die Aufsichtspflicht in Tageseinrichtung für Kinder. Dieser Spielraum macht eine Abwägung zwischen pädagogischen und Sicherheitsaspekten notwendig und erschwert die Formulierung allgemeingültigen Handlungsvorschriften. Alles in allem kann man aber annehmen, dass Aktivitäten, die sich von den Erziehungszielen her rechtfertigen lassen und die die Sicherheit der Kinder mitberücksichtigen, auch den Anforderungen der Aufsichtspflicht standhalten.

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/22.html> (eingesehen MEZ: 13:20; 27.10.2017)

Im Mittelpunkt unserer Tageseinrichtungen für Kinder steht das Leben, so wie es Kindern und Familien hier und heute begegnet, mit all seinen Chancen und Herausforderungen.

Wir sind sehr interessiert an einer guten Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erzieherinnen zum Wohle Ihres Kindes.

Die Kinder gestalten bei uns in den Tageseinrichtungen für Kinder ihr Leben aktiv mit, dabei sind ihre Bedürfnisse und Interessen, ihre Situationen, ihre Entdeckerfreude und ihr Forscherdrang die Hauptsache.

Die Erzieherinnen der Diakonie Düsseldorf unterstützen die Neugier der Kinder, nehmen sie ernst in ihren Überlegungen und ihrem Tun und helfen den Kindern die Dinge und Erscheinungen des Lebens zu erforschen und zu begreifen. Auf diese Weise lernen die Kinder mit sich selbst, mit Anderen und der Welt gut zu Recht zu kommen.

Ihr Kind lebt seine Einzigartigkeit und wird dabei unterstützt, gleichzeitig erlebt es die Einzigartigkeit jedes weiteren Kindes in gelebter Inklusion.

Ihr Kind lernt wie man lernt. Es lernt durch seine eigene Auseinandersetzung mit der Welt, darf neugierig bleiben und bekommt die Möglichkeit sich Fähigkeiten und Wissen anzueignen.

Die Kinder bestimmen ihren Alltag mit, gestalten eigene Regeln und gestalten ihre Selbstwirksamkeit.

So viel Kontrolle wie nötig, so viel Freiheit wie möglich, ist unserer Devise, für eine gelungene, von Beziehung begleitete und kreative Kindergartenzeit.

Uns liegt viel an einer guten Zusammenarbeit mit den Eltern, Ideen und Vorschläge und Hospitationen sind willkommen.

- 1.1 https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000386#det365075
- 1.2 http://www.der-paritaetische.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/doc/Expertise_final_web.pdf
- 3.6 <http://www.fitkid-aktion.de/wissenswertes.html>
- 3.4 www.leuvenengagiertheitsskala.de
- 4.1 https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/bildungsgrundsaeetze_januar_2016.pdf
- https://www.hf.uni-koeln.de/data/eso/File/Schaefer/Prozesse_Fruehkindlicher_Bildung_Duplex.pdf
- 5.2 <http://www.fitkid-aktion.de/wissenswertes.html>
- 9.1 <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1722.html>
<http://www.infans.net/pdf/Eingewoehnung.pdf>
- 10.1 <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1087.html>
- 11.1 <http://www.kindergartenpaedagogik.de/22.html>

Auszug aus dem QM-Handbuch:

F 1 Einführungstext mit Verbindlichkeitserklärung

Männliche/Weibliche Schreibweise

Wenn immer möglich wird eine geschlechtsneutrale Ansprache (z. B. Mitarbeitende, Leitung) genutzt. Wenn dies nicht möglich ist, wird in der Abteilung aufgrund der Mehrzahl von weiblichen Mitarbeiterinnen die weibliche Ansprache verwendet.

Impressum

Herausgeber

Diakonie Düsseldorf
Gemeindedienst der
evangelischen Kirchengemeinden e.V.
Platz der Diakonie 1
40233 Düsseldorf

Verantwortlich für die Inhalte

Geschäftsbereich Bildung und Erziehung
Abteilungen Evangelische Tageseinrichtungen für Kinder
Stefanie Walther (Geschäftsbereichsleitung)
Platz der Diakonie 3
40233 Düsseldorf

Redaktion

Anke Strehlike (Abteilungsleitung)
Nina Zellmann

Auflage

1

Urheber- und Kennzeichenrecht

Das Copyright für alle Teile dieser Broschüre liegt bei der Diakonie Düsseldorf. Eine Vervielfältigung oder Verwendung der Inhalte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung der Diakonie Düsseldorf nicht gestattet.